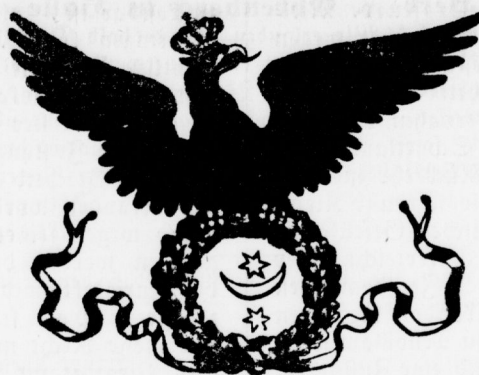


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Zhlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 208.

Halle, Dienstag den 7. September
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Berlin, d. 2. September. In der heutigen Ver-
handlung des Polenprozesses wurde zuerst der Ange-
klagte Dr. Karl Friedrich Liebelt vernommen. Derselbe ist
40 Jahre alt, machte den polnischen Revolutionskrieg mit,
wurde deshalb zu neunmonatlicher Festungstrafe verurtheilt
und später auf die Hälfte begnadigt. Nach Verbüßung sei-
ner Festungstrafe zog er nach Posen und beschäftigte sich
hier mit literarischen Arbeiten sowie mit dem Ertheilen von
Privatunterricht. Er war Director des agronomischen Ver-
eins in Gnesen. Liebelt wurde schon früh Mitglied der de-
mokratischen Verbindung und war Mitglied des posener
Finanzcomité. Er besorgte die Sammlung und Absendung
der eingegangenen Gelder nach Frankreich. Später wurde
derselbe auch Mitglied des posener Centralcomité. Als Mie-
rosławski nach Posen kam, verkehrte er besonders mit dem
Angeklagten und veranlaßte diesen zu neuen Geldsendungen
nach Versailles. Bei der Wahl eines Mitgliedes für die
in Krakau zu installirende Nationalregierung erhielt Liebelt
die meisten Stimmen und wurde später in Krakau bestä-
tigt. Derselbe arbeitete für die Nationalregierung eine Pro-
clamation aus, welche der spätern Proclamation in Kra-
kau zu Grunde gelegt war. Endlich war derselbe noch nach
Lithauen hin für die Sache der Verschwörung thätig, in-
dem er durch den Agenten Köhr eine Instruction an den
Gutsbesitzer Rakowski in Wilna, den er in Leplitz hatte
kennen lernen, besorgen ließ. Am 14. Febr. hatte Liebelt
sich zur Abreise nach Krakau gerüstet, Gold eingewechselt
und lederne Unterkleider besorgt; an demselben Tage wurde
er verhaftet. Bei seiner heutigen Vernehmung erklärte der
Angeklagte, er sei nicht Mitglied des demokratischen Ver-
eins gewesen. Mierosławski, hierüber vernommen, sagt
aus: er sei in Posen mit Jemandem zusammengewesen,
der ihm als Liebelt bezeichnet worden. Die gedachte Per-
son sei aber nicht der hier stehende Angeklagte. Liebelt
fährt fort: ein posener Finanzcomité habe nie existirt. Ein-
zelne Personen hätten sich mit der Sammlung von Geldern
befaßt, um die Erziehung der Jugend der Emigration zu

unterstützen. Den Aufruf habe er unterzeichnet und ebenso
auch Geldsendungen zu dem angegebenen Zweck nach Frank-
reich gemacht. Um polizeiliche Recherchen zu vermeiden,
seien die Sendungen unter fingirtem Namen geschehen.

Es werden die Aussagen des galizischen Grafen Wle-
siolowski verlesen, welche für den Angeklagten sehr gravir-
rend sind. Liebelt erklärt diese Aussagen für unwahr. Von
der Einsetzung einer Nationalregierung wisse er nichts, eben-
so wenig von einer Proclamation, die er verfaßt haben
sollte. Es werden die betreffenden Aussagen von Mieros-
lawski, Wlesiolowski und Tyssowski verlesen. Mit Köhr
will Liebelt keinen Verkehr gehabt haben; auch Rakowski
kenne er nicht und habe denselben in Leplitz nicht gesehen.
Das Schreiben an Rakowski habe er nicht verfaßt. Es
werden mehrere Actenstücke verlesen, worauf eine halbstün-
dige Pause eintritt. Nach Ablauf derselben werden zunächst
vier Sachverständige über das Schreiben an Rakowski ver-
nommen. Der erste derselben sagt aus: das Schreiben
stimme durchaus mit andern Schriftstücken des Angeklagten
überein; der zweite findet mehrere Züge der verschiedenen
Schriftstücke gleichmäßig, will aber keine vollständige Ueber-
zeugung darüber aussprechen, daß dieselben von der glei-
chen Hand herrühren, weil die Fälle zu häufig seien, daß
fremde Schriftstücke täuschend nachgemacht worden; der
dritte und vierte Sachverständige sprechen die Ueberzeugung
aus, daß die verschiedenen Schriftstücke nicht von dersel-
ben Hand herrührten. Hierauf erfolgt die Vernehmung
mehrerer Zeugen. Der Buchhändler Kamiencki sagt aus:
Liebelt habe Geld für die Jugend der Emigration gesams-
melt und dasselbe durch Remus abgesendet. Der Literat
Muratjewski bekundet: er habe in Paris die Aufforderung
zu Geldunterstützungen für eine polnische Schule erhalten
und habe an Liebelt eine dahin bezügliche Bestellung ge-
macht. Er wisse nicht, ob Liebelt Geld gesammelt und ab-
gesendet habe. Frau Dr. Matecka ist mit Liebelt zusammen
in Leplitz gewesen und will dort Rakowski nicht gesehen
haben. Der Handschuhmacher Wepold bezeugt: er habe
zu Liebelt lederne Unterkleider gebracht; dieser habe diesel-
ben anprobt und geäußert, er müsse die Sachen erst an-

passen, ehe er handle. Schriftliche Zeugnisse, welche vorgelesen werden, bekunden, daß Liebelt keine Vorbereitungen zu einer Reise getroffen habe, und bis zu seiner Verhaftung in seiner gewohnten Thätigkeit geblieben sei.

Hierauf erfolgte die Vernehmung des Grafen v. Mielszynski. Derselbe ist 42 Jahre alt, wurde früher wegen Majestätsbeleidigung mit zweijährigem Festungsarreste bestraft, machte als Rittmeister den polnischen Revolutionskrieg mit, emigrierte nach Genf und unternahm von dort aus Reisen nach Frankreich, England und Schottland. Im Jahr 1842 erlangte er die Erlaubniß zur Rückkehr ins Vaterland und übernahm die Herrschaften Miloslaw und Klembowo. Der Angeklagte war der demokratischen Gesellschaft ausdrücklich beigetreten. Im Jahr 1834 unterzeichnete er zu Genf ein Circular der Centralisation. In demselben Jahre wohnte er in Paris und später in London mehreren Sitzungen des Vereins bei. Das Schloß zu Miloslaw wurde nach seiner Rückkehr ein Sammelplatz und eine Zufluchtsstätte der für die Revolution thätigen Emigranten. Namentlich verweilte hier Victor Helldorn längere Zeit. Mielszynski war Mitglied des revolutionären Finanzcomité und des militärischen Comité. Miroslawski forderte ihn am 3. Febr. zu Miloslaw zur Uebernahme des Commandos über die bei Bucz zusammenzuziehenden Insurgenten auf. Dies lehnte der Angeklagte ab, erklärte sich dagegen bereit, Leute für den Aufstand zu sammeln und nach dem Vereinigungspunkte Rogowo zu führen.

Bei seiner heutigen Vernehmung erklärte Mielszynski, er sei im Jahr 1835 dem demokratischen Vereine beigetreten. Ob er das Manifest unterzeichnet, wisse er nicht mehr. Den Sitzungen des Vereins habe er beigewohnt. Die angeordneten Emigranten seien in seinem Hause gewesen; er habe dieselben aber nur als russische Ueberläufer gekannt und von revolutionären Zwecken bei ihnen nichts gewußt. An den Geldsammlungen habe er Theil genommen, und das Begleitschreiben des Aufrufs zu Beiträgen verfaßt. Die Unterschriften seien von dem Aufruf abgeschnitten worden, um polizeilichen Unannehmlichkeiten zu entgehen. Zweck der Sammlung sei die Unterstützung der Kinder der Emigranten gewesen. Ein Comité habe nicht bestanden, Miroslawski sei am 3. Febr. nicht in Miloslaw gewesen, und er habe keine Aufforderungen und Instructionen von demselben erhalten. Es werden mehrere Zeugen vernommen und schriftliche Aussagen vorgelesen. Ueber die Reise nach Miloslaw sagt Miroslawski aus: er sei allerdings am 3. Februar in Miloslaw gewesen, habe aber den Angeklagten nicht gesprochen, weil dieser krank gewesen, und habe ihm also auch keine Operationspläne auseinandergesetzt.

Pofen, d. 1. Sept. Auch die hiesigen Christkatholiken haben sich der Erklärung des Berliner Concils einstimmig angeschlossen, nach welcher sie also dabei verharren: daß sie nicht aus der allgemeinen (fatholischen) Kirche ausgeschieden sind, noch je aus derselben ausscheiden wollen. — Unser Prediger Hr. Post hat in diesen Tagen auch in zweiter Instanz ein freisprechendes Urtheil in einer Klage, welche das bischöfliche General-Vicariatamt zu Pöplin gegen ihn angestellt, erhalten. Derselbe war nämlich von demselben aufgefordert worden, sich über seinen Austritt zu rechtfertigen, worauf er demselben etwa erwiederte: »sie hätten nach dem preuß. Landrecht nicht das Recht, ihn wegen seines Glaubens zur Rechenschaft zu ziehen, dasselbe Recht könnte er sich auch anmaßen, indem er sie zur Rechenschaft auffordere, weshalb sie noch römisch seien.«

Als nun aber das General-Vicariatamt nicht aufhörte, in Post wegen einer Rechenschaft zu dringen, bemerkte derselbe auf dem Dokument insinuationis, brevi manu: »ich bitte mich endlich in Ruhe zu lassen, da meine Zeit viel zu kostbar ist, als daß ich sie mit so unnützen Tändeleien verbringen könnte.« Ueber diese beiden Aeußerungen, namentlich über die letztere, leitete nun das General-Vicariatamt einen fiskalischen Prozeß gegen Post ein, und obgleich es in erster Instanz verlor, nahm es denselben doch in zweiter Instanz wieder auf, indeß es ward abermals mit dem Bescheid abgewiesen, daß der Verklagte nicht schuldig befunden worden sei nach dem Grundsatz: daß Niemand wegen seiner religiösen Ueberzeugung zur Rechenschaft gezogen werden darf und der Verklagte nicht mehr unter der Jurisdiktion des Bischofs stehe.« — Wenn dieser Prozeß gegen Post sehr auffallend ist, so muß man sich doch mit mehr Recht noch darüber wundern, daß ein bischöfliches Vicariatamt ihn nicht damals mittelst Prozeßes verfolgte, als der erwähnte Prediger dasselbe in einer der Nummern des Dampfboots von 1845 in einem längeren Rechtfertigungs-Aufsatz geradezu der Unwahrheit in klar ausgesprochener Weise bezüchtigte.

Vom Main, d. 29. August. Es ist nun mit einiger Bestimmtheit anzunehmen, daß der postalische Kongreß noch in diesem Jahre, im October, und sehr wahrscheinlich in Dresden stattfinden wird. Hannover ist nun auch beigetreten und die Anstandspunkte, welche Baiern noch hat, werden auf dem Kongresse bald ihre Erledigung finden. Sämmtliche Post-Administrationen Deutschlands sind in der Hauptsache über die Postreform einig, und die Schlichtung der Nebenpunkte bleibt dem Kongresse überlassen. Der kais. österr. Hofrath Dell v. Dellenburg arbeitete während seiner Anwesenheit in Frankfurt thätig mit der dasigen General-Postdirektion, und auch dort hat er seine Mission ganz erfüllt und wird nun bald nach Wien zurückkehren. Von Interesse ist es auch, zu vernehmen, daß die kais. russische und tagis'sche General-Postdirektion mit Nordamerika in Unterhandlung steht, um über Bremen einen direkten Verschluß mit Nordamerika ins Leben zu rufen.

Frankreich.

Paris, d. 29. August. Man spricht von einer Note Guizot's, welche derselbe in den letzten Tagen an den Fürsten Metternich gesendet. Guizot erklärt im Eingang: das französische Kabinet sei gleich dem österreichischen in demselben Grade dabei interessirt, daß die Reformen des Papstes sich auf die Administration beschränkten. Frankreichs Politik stimme daher mit der von dem Fürsten befolgten völlig überein. Die Klugheit erheische es jedoch, daß man den Gegnern der Ruhe jeden Schein der Rechtmäßigkeit einer Revolution nehme. Von diesem Gesichtspunkte aus halte es das französische Kabinet nicht für zweckmäßig, daß Oesterreich seine Garnison in Ferrara verstärke und eine außergewöhnliche Thätigkeit entwickle.

Dijon, d. 19. August. Frühere Nachrichten theilten die polizeiliche Auffindung von heimlichen Druckerpressen in der Missionsanstalt in Lyon mit; innere Untersuchungen haben herausgestellt, daß dieselben der Jesuitengesellschaft gehörten, daß diese Gesellschaft noch stets in Frankreich festen Fuß faßt und über politische Umwälzungen brütet. Eine Menge Druckschriften wie Handschriften sind aufgefunden

word
tisiren
der
Koth
das
Sinst
ster
steige

Artik
offici
26.
Papst
von
im
Neap
liche
einzu
folge
Park
Walt
sen,
der
aber
sichtl
liens
wied
beifu
präse
ener
Dest
die
Wien
in
jezt
Car
in
und

Mo
Mir
zen
Gen
einer
die
nes
wer
tes,
van
und
glied
als
22
dene
mon
neue
die
gin
vare



worden, welche erstere bestimmt waren, das Volk zu fanatisiren, die anderen: Aufschluß über die Anstalten, die Zahl der Bethelligten und deren Schlupfwinkel zu geben. Pater Rothaan wird sicherlich den Fall in Abrede stellen, aber das französische Volk ist so entrüstet über den Orden der Finsterniß, wie das italienische, dergestalt, daß es bei nächster Gelegenheit wohl einmal leicht zur Selbsthülfe sich versteinen könnte.

Italien.

Die Augsburger Allgemeine Zeitung enthält folgenden Artikel **von der Grenze**: „Auffallend ist, daß das halb-offizielle Blatt von Turin, die *Gazetta Piemontese* vom 26. August, in ihren römischen Berichten hervorhebt, der Papst habe in einer Cardinalcongregation am 16. August von dem nahen Eintreffen einer starken englischen Flotte im Mittelmeere gesprochen, und der englische Gesandte in Neapel habe mittels Signale der in Malta stationirten englischen Flotte befohlen, alsbald in den adriatischen Golf einzufahren und sich die englischen Kriegsschiffe vor Korfu folgen zu lassen. Die letztern Angaben sind irrig: Admiral Parker, der von den portugiesischen Küsten — nicht von Malta — erwartet wurde, hat Lissabon noch nicht verlassen, so wenig als Napier mit seinem Evolutionsgeschwader bis jetzt von den englischen Gestaden abgesehelt ist; aber daß die piemontesischen Blätter, jüngst noch so vorsichtig, ja stumm in allen politischen Angelegenheiten Italiens, plötzlich folgenschwere Gerüchte dieser Art unbesehen wiedergeben wie eine radicale schweizer Zeitung; daß sie beifügen, die päpstliche Regierung habe in einer den Repräsentanten der europäischen Mächte übergebenen Note in energischen und peremptorischen Ausdrücken erklärt, wenn Oesterreich nicht innerhalb 14 Tagen alle seine Truppen in die Festung Ferrara zurückziehe, so werde der Nuntius von Wien abberufen und erhalte der österröichische Botschafter in Rom seine Pässe, daß Das und Aehnliches, sagen wir, jetzt in turiner Journalen offen gesagt wird, beweist, wie Sardinien aus seiner bisherigen stillen Beobachtungsvolle, in welcher es mit Oesterreich so eng verbunden schien, mehr und mehr heraustritt.“

Spanien.

Madrid, d. 27. August. General Narvaez ist heute Morgen 9 Uhr hier eingetroffen und hat bereits mit den Ministern Pacheco, Benavides und Bahamonde Conferenzen gehabt. Heute Nachmittag um 4 Uhr wird sich der General in den Palast verfügen und von der Königin zu einer Conferenz empfangen werden. Morgen erwartet man die offizielle Anzeige, daß der General mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt ist; alle Minister, glaubt man, werden abtreten; alles nur Muthmaßungen. Donoso Cortes, Pidal, Arrazola, Sartorius, Orlando, Santillon, Olivan, Koca de Logores, Seljas, Rios Rosas, Benavides und Mazzaredo nennt der *„Faro“* als wahrscheinliche Mitglieder des neuen Cabinets. Pacheco bezeichnet das Gerücht als zum Gesandten in Rom designirt. Die Regierung soll 22 Senatoren ernannt haben, unter ihnen Männer verschiedener politischer Meinung und mehrere Deputirte: Bahamonde und Pedro Pascual de Olivan werden unter diesen neuen Senatoren genannt. — Nach dem *„Heraldo“* sollen die Progressisten umsonst alles aufgeboten haben, die Königin zu bewegen, daß sie die Berufung des General Narvaez nach der Hauptstadt zurücknehme. — Der französische

Gesandte, Herzog von Glücksberg ist zum Großkreuz des Ordens Isabellens der Katholischen ernannt worden. — In Catalonien werden die Dinge immer bedenklicher. Am 21. erschien eine große Carlistenbande in San Vicente dels Calders und rief das Volk im Namen Karls VII. zur Empörung auf. Auch an andern Orten haben sich Banden sehen lassen; in La Selma wurde eine von den königlichen Truppen geschlagen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 18. August. Am 6. d. M. war von hier ein Dampfboot nach Athen abgegangen, um die griechische Regierung von den Mittheilungen in Kenntniß zu setzen, welche einen Tag vorher von Wien in dieser Hauptstadt angelangt waren, und zugleich um die genannte Regierung aufzufordern, diesen Mittheilungen gemäß den letzten Schritt zur Versöhnung und zur Beilegung der bestehenden Differenz zu thun. Das Dampfboot erschien am 10. im Piræus und ward sogleich mit der Erwiderung hierher zurückgesandt: man könne diesem Ansinnen nicht entsprechen, weil man in Athen selbst über diesen Punkt noch keine directen Mittheilungen von Wien erhalten habe; diese erwarte man indessen stündlich, und erst wenn sie eingetroffen seien, werde die griechische Regierung im Stande sein, eine befriedigende Antwort zu ertheilen. Auch erwarte der griechische Minister Kolettis von eben daher eine Antwort auf ein Schreiben, welches er am 26. Juli nach Wien gerichtet. Diese Erwiderung ward hier ungünstig ausgelegt, der Großwesir berief letzten Sonntag einen Divan, bei dem er selbst den Vorsitz führte. Der Beschluß des Divans lautet dahin, die gegen Griechenland projectirten Zwangsmaßregeln in Ausführung zu bringen, zuvörderst den griechischen Consuln das *„Exequatur“* zu entziehen, einen Monat a dato aber die übrigen auf die Schifffahrt, den Küstenhandel u. sich beziehenden Zwangsmaßregeln eintreten zu lassen. Das griechische Cabinet ist in seinem Rechte, wenn es vor Erhaltung directer Communicationen von Seite der vermittelnden Macht jede bestimmte Antwort auf die ihr von der türkischen Hauptstadt aus gemachten Mittheilungen verweigert. Daß die Pforte diese Weigerung als ein ungünstiges Vorzeichen beurtheile, bleibt ihr natürlich unbenommen; auf keinen Fall ist aber ihr Verfahren zu entschuldigen, wenn sie, auf bloße Voraussetzungen gestützt, Beschlüsse faßt wie der oben erwähnte.

Bermischtes.

— London, d. 28. Aug. Das gestrige Unglück auf der Themse ist (s. Nr. 206 d. Cour.), wie aus Zeugen-Aussagen erhellt, durch die unverantwortliche Sparsamkeit der Compagnie herbeigeführt worden, die, um zu billigen Preisen zu fahren, alle Sicherheitsmaßregeln vernachlässigte. — Uebrigens stellt sich heraus, daß die ersten Berichte übertrieben waren. Die Zahl der Passagiere betrug nur 60—70, allerhöchstens 100, von denen viele durch ein anderes Dampfboot, so wie durch herbeieilende Barken gerettet wurden; viele auch — es war glücklicher Weise gerade Ebbe und das Schiff sank nahe am Ufer — retteten sich selbst, indem sie in das Wasser wateten. Bis gestern Abend spät hatte man nur 3 Todte und 12 Verwundete gefunden, aber man fürchtete, daß viele Leichen den Strom hinabgetrieben sein möchten, besonders da in mehreren Hospitälern nach vermischten Personen nachgefragt worden ist.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur bürgerlichen Beglaubigung der Geburts-, Heiraths- und Sterbefälle von Juden im Bezirke des unterzeichneten Gerichts der

Königliche Land- und Stadtgerichts-
Rath Herr Bertram (Hospitalplatz
Nr. 1994c. wohnhaft)

als bekändiger Kommissar ernannt worden ist, daher sich an diesen (oder Wochentags früh zwischen 10 — 12 Uhr, an Herrn Kanzlei-Direktor Benemann, im Land- und Stadtgerichts-Gebäude, 2 Treppen hoch Zimmer Nr. 26.) die Betheiligten mit ihren Anträgen wenden, und sofortiger mündlicher Belehrung über das, was etwa noch beigebracht werden muß, gewärtig halten wollen.

Halle a./S., den 23. August 1847.

Königl. Land- u. Stadtgericht.
v. Koenen.

Freiwillige Subhastation.

Das zu dem Nachlasse der verstorbenen Johanne Dorothee verw. Kammelt geb. Böhme weiland zu Bendorf gehörige, auf 500 Thlr. abgeschätzte

eine ganze Viertelandes oder $\frac{1}{4}$ Hufe Feld in der Flur Brückendorf, 6 Acker haltend, Nr. 43 des Hypothekenbuches, soll auf den Antrag deren Kinder theilungs- halber auf

den achten October dieses Jahres des Vormittags um 11 Uhr in der Wohnung des Richters Löffler zu Büschdorf an den Meistbietenden verkauft werden.

Goseck, den 1. September 1847.

Das Gräfl. v. Zech-Burkersroda'sche
Patrimonial-Gericht daselbst.
Melzner.

Auction.

In der sonst Dalchowschen Färberei, an der Chaussee zwischen Wittenberg und Kropstädt gelegen, sollen mehrere zur Concurrs-Masse des Färbers Dalchow gehörige Färberei-Geräthschaften, namentlich

eine Weidküpe,
eine Reibeschaale,
drei Kugelfessel und einige
andere Kessel

am 14. September d. J. von Vormittags
11 Uhr an

gegen baare Bezahlung verauctionirt werden.
Wittenberg, am 21. August 1847.

Patrimonial-Landgericht.
Treff.

Freiwilliger Verkauf.

Land- u. Stadtgericht Delitzsch.

Das hier zu Delitzsch am Markte gelegene, zum Nachlasse des Chirurges Große gehörige Wohnhaus, abgeschätzt auf 1424 Thlr. 1 Egr. 10 $\frac{1}{2}$ Pf.

zufolge der nebst Hypothekenscheine und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. September 1847

Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Zum Verkauf einer Wiese von $4\frac{2}{3}$ Morgen in Passendorfer Aue habe ich im Auftrage des Eigenthümers Termin

am 11. September Nachmit-
tags 4 Uhr

in meinem Geschäftszimmer angelegt. Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt sofort.
Halle, den 30. August 1847.

Der Justiz-Commissarius
Riemer.

Auction.

Eine große vollständige Drehbank, ganz von Gußeisen, mit Support, Schwungrad und Gestelle, und ein großer Ambos von Schmiedeeisen werden Montag den 13. September d. J. Nachmittags 2 Uhr in dem Trappe'schen Gasthose hier vor dem Kirchthor gerichtlich verauctionirt werden.
Gräwen, Auct.-G.

Sehr schönen mouffirenden
Punsch von feinem Arac, desgl.
holländ. Punsch-Syrup, 1. Quali-
té, bei J. A. Pernice.

Für Freunde historischer Studien.
Noch in diesem Monate erscheinen in
meinem Verlage:

Geschichtstafeln

zum Schul- u. Privatgebrauche

von

Dr. Wilhelm Friedrich Volger,

Director der Realschule des Johanneums zu
Lüneburg.

Erste Abtheilung.

Alte Geschichte,

bis zum Untergange des Weströmi-
schen Reichs.

Fol. Preis, etwa 16 gGr.

Giebt es auch der Werke keine ge-
ringe Zahl, welche eine chronologische,
mehr oder weniger geographisch oder
etnographisch getrennte Reihenfolge der
geschichtlichen Merkwürdigkeiten enthal-
ten, so glauben doch der Herr Verfas-

ser und die unterzeichnete Verlagshand-
lung mit obigem nichts Ueberflüssiges zu
bieten, zumal die dafür gewählte Form
eine neue ist und gewiss das Verdienst
der Klarheit und Uebersichtlichkeit sich
zu erwerben wissen wird.

Gleich wie bei geographischen Atlassen
vom Allgemeinen zum Besonde-
ren übergegangen wird, indem solche
zuerst die ganze Erde auf einer Tafel,
dann einzelne Erdtheile, Länder, Provin-
zen enthalten, und selbst bis zur aus-
führlichen Darstellung einzelner Locali-
täten herabsteigen, so soll auch nach
diesem Grundsatz in unserem Werke die
Geschichte erst in allgemeinen Ueber-
sichtstafeln, dann in immer speciellern
Darstellungen vorgeführt werden. Jeder
Staat, jedes Land, selbst einzelne dauernde
Zustände (z. B. Kreuzzüge etc.), werden
ihre speciellen Tafeln erhalten, so weit
sich dieses als nothwendig herausstellt,
und deren jede, wie es die Masse des
Stoffs fordert, selbst aus mehreren sich
aneinander anschliessenden Bogen be-
stehen.

Doch sollen diese Einzel-Darstellun-
gen nie isolirt erscheinen, sondern durch
eine entsprechende räumliche Eintheilung
der Tabellen die Haupttribrik einer je-
den stets in Verbindung mit allen oder
den zunächst mit ihr im Zusammenhange
stehenden Ländern und Völkern vorführen.

Bei dem allgemein rühmlichst aner-
kannten Namen des Herrn Verfassers, des-
sen Lehrbücher der Geschichte so sehr
verbreitet sind, dürfte es überflüssig sein,
über dieses Werk mehr des Empfehlenden
zu sagen. Dasselbe mag bei seinem baldigen
Aufreten selbst für sich sprechen,
und wird ihm dann eine freundliche Auf-
nahme wohl schwerlich versagt werden.

Die Abtheilungen des Werkes über
die mittlere und neue Geschichte sollen
baldigst nachfolgen.

Hamburg, im August 1847.

Joh. Aug. Meissner's
Verlagshandlung.

An die Besitzer von

Graff's

alt-hochdeutschem Sprachschatz.

Im Verlage der Unterzeichneten ist
erschienen:

Vollständiger alphabetischer Index
zu

E. G. Graff's althochdeut-
schen Sprachschatz.

von

H. F. Massmann.

gr. 4. Preis 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

Dienstag, den 7. September 1847.

Deutschland.

Berlin, d. 5. August. Der bisherige Oberlandesgerichts-Assessor Gericke ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Osterwieck, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Osterwieck, und zum Notarius in dem Departement des Oberlandesgerichts zu Halberstadt ernannt worden.

Ihre Durchlaucht die Herzogin von Sagan = Talleyrand ist von Sagan, und Ihre Durchlaucht die Fürstin Clotilde zu Hohenlohe = Bartenstein von Mannheim hier angekommen. — Der Pair von Frankreich, Graf Segur, ist nach Hamburg von hier abgereist.

In **Posen** ist seit einigen Tagen ein erneuerter Befehl zum Schließen der Brennereien an den Orten, wo die Kartoffelkrankheit herrscht, eingegangen. (B. Z.)

Minden, d. 1. Sept. In einer aus 242 Mitgliedern unferer Gustav = Adolph = Vereins bestehenden Versammlung hatten 140 gegen 102 Stimmen erklärt, daß die Ausschließung des Dr. Kupp beklagenswerth sei, und 129 gegen 113, daß das Verhalten der Direktion des westphälischen Provinzialvereins zu mißbilligen und das Statut dahin abzuändern sei, daß künftig Niemand um seiner Glaubensansichten willen aus dem Verein ausgeschlossen werden könne. Es sind darauf alle Gegner Kupp's, deren es in Westphalen weit mehr giebt, als in den Versammlungen erschienen waren, aus dem Verein ausgetreten und haben neue Vereine gebildet, von denen der im Stadtbezirke Petershagen im April erst etwa 50, der im Landbezirk aber 500 Mitglieder zählte. Ueber die ganzen hiesigen Vorgänge in dieser Angelegenheit giebt die Schrift des Predigers Ahlmann gute Aufschlüsse: »Zurück an die evangelischen Gemeinden, zunächst der Synode Minden.«

Aus Westphalen, d. 27. August. Nachdem die Nachricht, die Landtags = Abgeordneten Freiherr v. Wincke und Graf von Schwerin hätten ihre Entlassungen als Landräthe eingereicht, viele Zeitungen durchlaufen hat, geht jetzt ein norddeutsches Blatt so weit, die Motive dieser Entlassungsgesuche anzugeben. Wir glauben versichern zu können, daß diese Nachricht durchaus ungegründet ist. Was namentlich den Deputirten unserer Provinz betrifft, so läuft der einjährige Urlaub desselben erst im Anfang künftigen Jahres ab. Darüber, ob derselbe später aus dem Staatsdienste scheiden wird, schon jetzt Vermuthungen auszusprechen, dürfte vorzeitig sein. Sollte, wie dieses von einem Berliner Correspondenten angegeben wird, das Gouvernement beabsichtigen, vorkommenden Falls das Recht auszuüben, einem Beamten, der gleichzeitig Landtags = Abgeordneter ist, den Urlaub, um seiner Funktion als Deputirter nachzukommen, zu verweigern, so würde zuvor durch eine gesetzliche Vorschrift ein solches Recht festgestellt werden müssen, indem nach der jetzt bestehenden Verfassung einem Deputirten, dessen Wahl unbedingt bestätigt worden, der Urlaub wohl nicht würde verweigert werden können. Wir wünschen indessen, daß das Gouvernement die Stellung

eines unabhängigen Deputirten mit der eines königlichen Beamten nicht unverträglich halten möge. (Westf. M.)

Dresden, d. 28. Aug. Aus dem Weimarschen wird uns geschrieben: »Wenn in der Allg. Ztg. kürzlich in einer Corresp. aus Dresden behauptet ward, daß die königl. sächsische Regierung „dem apostolischen Glaubensbekenntnisse in keiner Art einen wesentlichen Vorschub geleistet habe“, so ist dagegen berichtend zu bemerken, daß z. B. von Dresden aus die großherzogl. sachsen = weimarsche Regierung aufgefordert wurde, im Interesse der Aufrechterhaltung des Apostolikums geeignete Schritte zu thun. Eine Aufforderung, welche hierseits mit der Erklärung abgelehnt ward, wie man „im Großherzogthum Weimar im Vertrauen auf Gott der kirchlichen und religiösen Entwicklung ihren freien Lauf ungehemmt zu belassen wünsche.“ Es geschah dies vor einigen Monaten.«

Rußland und Polen.

Warschau, d. 24. August. Der neue Criminalcode für das Königreich Polen, von dessen Erscheinung bereits früher berichtet worden ist, ist nun ausgegeben und tritt, wie bekannt, mit dem 1. Januar 1848 in Kraft. Die Kaiserl. Bestätigungs = Urkunde dieses Gesetzbuches vom 24. März d. J., welche demselben vordruckt ist, bietet in Betreff der Politik Rußlands manches Interessante dar. So ist in derselben ausdrücklich gesagt, daß der neue Criminalcode für das Königreich Polen vorzüglich aus dem Grunde gegeben ist, um überhaupt die Gesetze dieses Landes nach Möglichkeit denen des russischen Kaiserreiches gleich zu stellen. Der neue Code zerfällt in 12 Theile, 68 Capitel und 1221 Paragraphen, dem eine Beilage beigelegt ist, in der die von der körperlichen Züchtigung ausgenommenen Personen bezeichnet sind. Im ersten Theile wird zuerst der Begriff des Verbrechens und Vergehens festgesetzt; weiterhin werden in dem zweiten Capitel desselben Theiles die verschiedenen Strafarten, auf die erkannt werden soll, angegeben. Zu den schwersten Strafen werden gerechnet: Verlust aller Rechte und Todesstrafe; Verlust aller Rechte und Verurtheilung zu den schwersten Arbeiten nebst Brandmarfung und 80 bis 200 Ruthenhieben für die von körperlicher Züchtigung nicht ausgenommenen Personen; Verlust aller Rechte und Verbannung zur Niederlassung in Sibirien, nebst 40 bis 80 Ruthenhieben für die körperlicher Züchtigung unterworfenen Personen; Verlust aller Rechte und Verbannung in den Kaukasus. Die Art der Todesstrafe, die, wie überhaupt in ganz Rußland, nach diesem Gesetzbuche auch in Polen nur für Hochverräther besteht, ist durchaus nicht bestimmt, sondern soll erst von dem Gerichte, welches auf dieselbe erkennt, festgesetzt werden. Das zweite Capitel handelt über die »Verführung zum Uebertret vom Glauben.« Wer durch Zureden oder andere Mittel Personen von einem christlichen Glauben zum Uebertret zu einem nichtchristlichen veranlaßt, verfällt dem »Verluste aller bürgerlichen Rechte und der Versendung zu schweren Arbeiten in Festungen auf die Zeit von 8 bis

10 Jahre.“ Wer freiwillig von einem Christlichen zu einem nichtchristlichen Glauben übertritt, wird der geistlichen Behörde seines früheren Bekenntnisses behufs Ermahnung und Belehrung überliefert und überdies, bis zur Rückkehr zum Christenthume, der Rechte seines Standes verlustig.“ Wer eine Person vom orthodoxen (russisch-griechischen) Glauben zum Uebertritt zu einem andern Christlichen Bekenntnisse verleitet, wird bestraft: mit Verbannung in das Tomsker oder Tobolsker Gouvernement, und, falls er von den Leibesstrafen gesetzlich nicht befreit ist, mit Ablieferung an die Verbrecher-Kotten auf 1 bis 2 Jahre.“ Ist dabei Gewalt gebraucht, mit Verlust aller bürgerlichen Rechte und Niederlassung in Sibirien.“ Wer selbst vom orthodoxen zu einem andern Christlichen Bekenntnisse übergeht, wird der geistlichen Behörde überliefert, damit sie ihn ermahne, belehre und mit ihm nach den kirchlichen Bestimmungen verfare.“

Schweden und Norwegen.

Christiania, d. 26. August. Unter dem 21. ist eine Bekanntmachung erschienen, nach welcher der König Oscar, gestützt auf den §. 23 des Grundgesetzes, einen neuen norwegischen Ritterorden unter dem Namen des St. Olafsordens (zur Erinnerung an den König, der Norwegen von fremder Gewalt befreite, und als zweiter Stifter des Reichs, so wie als erster Ordner der christlichen Gesetzgebung desselben zu betrachten ist) gestiftet hat. An demselben Tage noch hatte eine Anzahl Ernennungen zu den verschiedenen drei Graden des Ordens, Großkreuz, Commandeur und Ritter stattgefunden. Die Bestimmung des Ordens ist: ausgezeichnete Verdienste um König, Vaterland, Menschheit, Kunst oder Wissenschaft zu belohnen; zum Kanzler ist der Staatsminister Due ernannt worden. Von Auswärtigen befinden sich A. v. Humboldt, Dersted und Dhlenschläger als Großkreuze und Leopold v. Buch als Commandeur unter den Ernannten. (Bekanntlich hat Leopold v. Buch durch sein Reiseswerk die ausgezeichnetsten Verdienste um die geologische Kenntniß Norwegens.)

Schweiz.

Von der Schweizergrenze, d. 29. Aug. Wie sehr man auch vor wenig Tagen noch eine gütliche Ausgleichung der Schweizerwirren gedachte, so hat man doch jetzt beinahe alle Hoffnung aufgegeben, indem die fortwährenden Rüstungen der Sonderbundkantone auf das Verbot der Gesamtschweiz als Kriegserklärung angesehen werden könne. Jetzt, da der Krieg unvermeidlich scheint sollen, wie mehrseitig verlautet, viele Stimmen in den Urkantonen sich gegen den Sonderbund erheben, so daß diese, wenn schon in der Minorität, doch im Kriegsfall leicht dem Krieg eine raschere Wendung geben können.

Frankreich.

Paris, d. 1. Sept. Die „Patrie“ will versichert worden sein, der älteste Sohn des Herzogs von Praslin (nach dem genannten Blatt: 17 Jahre, nach andern Mittheilungen nur 13 bis 14 Jahre alt) habe, wegen des furchtbaren Schicksals, das seine Familie heimgesucht, Hand an sein Leben gelegt. Diese Nachricht hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

Der „Moniteur“ meldet jetzt, daß Frankreich von England wegen der neulich berichteten Durchsuchung der französischen Brigg „Deux Soeurs“ durch die englische Brigg „Wanderer“ vollkommene Genugthuung erhalten hat. Als

der Admiralität die betreffenden Berichte zugegangen waren, erkannte die britische Regierung an, daß das Verfahren der Offiziere des „Wanderer“, gegen welches der Kapitain der „Deux Soeurs“ protestirt hatte, ungesetzlich und verträglich gewesen. Es wurden unterm letzten Juni des halb Instructionen von den Lords der Admiralität erlassen, welche wiederholten, daß, wenn das Recht eines Schiffes, die französische Flagge zu führen, durch Vorzeigung seiner Papiere dargethan werde, die englischen Kreuzer nicht beauftragt seien, zu untersuchen, was an Bord desselben zugehe, oder nachzuforschen, ob nicht Umstände vorhanden, die den Verdacht einer unerlaubten Bestimmung des Fahrzeuges rechtfertigten. „Der Fadel“, fügt das offizielle Blatt hinzu, „welchen die englische Regierung in diesem Fall ausgesprochen hat, beweist, daß sie bereitwillig die erste Gelegenheit ergriffen hat, für gewissenhafte Beobachtung der dem Vertrage vom 29. Mai 1845 beigefügten Verhaltensvorschriften zu sorgen.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. August. Man schreibt der „Times“ aus Madrid, die Königin Isabella habe den General Narvaez nur von Paris kommen lassen, damit ihr derselbe bei der Auflösung ihrer ehelichen Verbindung behülflich sei. Wahrscheinlich werde aus der gegenwärtigen Krisis ein progressistisches Ministerium hervorgehen.

Wider Erwarten ist das riesige Dampfschiff „Great Britain“, welches fast ein Jahr lang in der Dundrum Bucht festgelegen hatte, dennoch durch die vereinigten Anstrengungen einer eisernen Dampffregatte und eines anderen großen Dampfschiffs am 27. mit Hülfe der Springfluth wieder flott gemacht und sofort von der Dampffregatte nach Belfast bugirt worden, wo es am 28. etwas leck, aber im ganzen wohl erhalten eintraf. Der Capitän hoffte, in einem oder zwei Tagen mit dem geretteten Schiffe nach Liverpool abgehen zu können, wo es sofort zum Wiederantritte seiner Fahrten in offener See durch die nöthigen Ausbesserungen in Stand gesetzt werden sollte.

In Bezug auf das einiges Aufsehen erregende Gerücht von einer durch die Engländer beabsichtigten Befestigung Helgolands (Nr. 178) heißt es unter Anderm in der Schlesischen Zeitung in einem Artikel aus **Helgoland** vom 20. August: „Helgoland wird und kann niemals eine Festung werden. Diese Insel läßt, wie deren Anblick auch den Nichttechniker belehrt, eine militairische Befestigung, einen sogenannten Festungsbau nicht zu. Gewünscht wurde dagegen von den nordischen Seefahrern und beabsichtigt von den Engländern eine nautische Bese, d. h. ein Hafen für Helgoland. Diese Insel besteht bekanntlich aus einem 200 Fuß hohen Felsendreieck, dessen höchste Länge von der Nordspitze (Hamiltonspoint) bis zur Südspitze (Sadhorn) nur 4325 Fuß beträgt, und dessen weiteste Breite vom Leuchthurme bis zum Trappenthor nur 1345 Fuß mißt. Diese Breite beschränkt sich auf eine Ausdehnung von hundert und einigen Ellen. Der Ueberrest des Eilandes ist durchgehend so schmal, daß man von einer Seite zur andern 100—200 Schritt bedarf. Wollte man auch sämtliche auf dem Oberlande befindliche Gebäude, deren Zahl 400 beträgt, gänzlich rasiren, so fehlt dennoch das zu einer Seefestung erforderliche Terrain. Außerdem ist der Boden, ein kupferrother, gelbgrau gefärbter Thonmergel und Sandstein, durch die Gewalt der Weststürme dermaßen ausgehöhlt und untergraben, daß von Jahr zu Jahr die Klippen

pen zerbröckelt hinabstürzen, und der Versuch eines compacten Kernbaues mit dem Zusammensetz des Plateau von Helgelun (so heißt die Insel in der Landessprache) enden mußte. Als Napoleon den Continent sperrete, führte Albion einige Duzend Kanonen auf den Felsen von Helgoland, und die Feuerschlünde weniger Fregatten bewachten seine Rhyde. Mehr bedarf Altengland nicht, um die Mündungen der Elbe und Weser zu sperren und die Handelschiffe Norddeutschlands jederzeit mit dem Untergang zu bedrohen. Das Gerücht von Helgolands Befestigung entstand im Frühlinge dieses Jahres. Veranlassung dazu gaben englische Ingenieure und Hydrauliker, welche den Strand und dessen nächste Umgebungen untersuchten und vermaßen. Sie haben an der Nordseite einen Hafenplatz ermittelt, jedoch bei der großen Anzahl von Seeclippen und Untiefen die Kosten der Hafenanlage so hoch geschätzt, daß es leider bei der Recherche bewenden soll. «

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 21. besagen, daß die ministerielle Krisis noch nicht zu Ende war. Rodrigo de Fonseca hatte auf seine Mission, ein Cabinet zu bilden, verzichtet; die Königin beauftragte somit Felix Pereira de Magalhald, ihr ein Ministerium in Vorschlag zu bringen. Ganz Portugal befand sich in großer Aufregung; die Lage der Dinge soll beunruhigend sein.

China.

Aus China lauten die Nachrichten, welche die ostindische Ueberlandpost mitgebracht hat, sehr bedenklich. Das „Overland Hong-Kong Register“ vom 24. Mai bemerkt, daß die feindselige Stimmung der Chinesen gegen die Engländer täglich wächst. Briefe aus Kanton vom 21. bis 23. Mai sprechen davon, daß Laufende von Chinesen einige kürzlich von den Engländern errichtete Baulichkeiten in Brand zu stecken versucht und durch ein Detaschement englischer Truppen zurückgetrieben wurden. Es ging das Gerücht von einem Angriff, den die Chinesen gegen Hong-Kong beabsichtigten. Sie wollten, hieß es, den chinesischen Theil der Stadt in Brand stecken, dadurch die Aufmerksamkeit auf den Ort des Feuers lenken und währenddem im anderen Theile der Stadt sich der englischen Beamten bemächtigen. Die Letzteren haben außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen und die Truppen sind consignirt. Wie es scheint, sind dem Key-Ing verschiedene Vorschläge zu Mordangriffen gegen die Engländer gemacht worden. Namentlich soll der Gouverneur von Sic-Hing den Key-Ing dringend gebeten haben, einen Befehl zur Ausrottung der Engländer zu erlassen, und als er ihn dazu nicht vermocht, soll er den Plan gefaßt haben, 300 Chinesen auf kleinen Fahrzeugen nach Hong-Kong zu schicken, wo sie unter dem Anschein von Handeltreibenden die englischen Soldaten überfallen und niedermachen sollten. Im Allgemeinen ist man auf einen starken Krieg gefaßt. Die Engländer ziehen Verstärkungen herbei, und die Erbitterung der Chinesen ist kaum mehr im Zaume zu halten. Man brauchte nicht zu erstaunen, wenn binnen kurzem die Nachricht von der Eroberung Canton's und von der Absendung einer Expedition gegen Peking einträte.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld e.)

Magdeburg, den 4. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	61	—	68 1/2	φ	Gerste	40	—	44	φ
Hoggen	48	—	50	φ	Hafer	24	—	26	φ

Nordhausen, den 4. September.

Weizen	2	φ	15	1/2	—	λ	bis	2	φ	25	1/2	—	λ
Hoggen	2	φ	—	—	—	—	—	2	φ	8	—	—	—
Gerste	1	φ	15	—	—	—	—	1	φ	25	—	—	—
Hafer	—	φ	23	—	—	—	—	—	φ	28	—	—	—

Rüböl, der Centner 13 1/2 φ
Leinöl, der Centner 12 1/2 φ

Quedlinburg, den 2. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	60	—	64	φ	Gerste	36	—	42	φ
Hoggen	44	—	52	φ	Hafer	24	—	29	φ

Raffinirtes Rüböl, der Centner 13 1/2 — 14 φ
Rüböl, der Centner 12 3/4 — 13 1/2 φ
Leinöl, der Centner 12 1/4 — 12 1/2 φ

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 5. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.
am 6. Septbr. Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 5. September: 25 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. September.

- Im Kronprinzen:** Hr. Rittmstr. v. Neumann a. Gerbstädt. Hr. Reg.-Rath Baron v. Stolzenberg a. Aurich. Hr. Major Baron v. Solberg a. Stolpe. Hr. Domdechant v. Kroßigk a. Raumburg. Die Hrrn. Rittergutsbes. Frhr. v. Reise, Stolberg a. Wobolka u. Frhr. v. Thal a. Schlegien. Hr. Konsul Gräbe a. Frankfurt. Hr. Kommerzienrath Liebermann u. Hr. Geh. Ober-Med.-Rath Früstedt m. Fam. a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Harnwald u. Fuhmann a. Quedlinburg, Bünger a. Berlin, Reinhardt a. Dresden.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. Dr. Walter a. Mennewitz. Hr. Dekon. Meißner, Hr. Kaufm. Hoffmann u. Hr. Dr. med. Brunemann a. Magdeburg. Hr. Criminalrath Neß a. Heiligenstadt. Hr. Dr. jur. Hildebrand a. Hildesheim. Hr. Gutsbes. Friedrich a. Mecklenburg. Die Hrrn. Kauf. Nordfick a. Biersen, Schmidt a. Bremen, Staud a. Cadix, Claus a. Aschersleben, Levy a. Sondershausen, Meyerink a. Hamburg.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. För a. Berlin. Hr. Collaborator Bonensack a. Gotha. Hr. Gutsbes. Anclam a. Fernerode. Die Hrrn. Fabrik. Feggy u. Schweppermann a. Frankfurt. Mad. Mayer, Mad. Würcht u. Fr. Jüing a. Weiffenfels.
- Englischer Hof:** Hr. Major v. Hiller, Hr. Kaufm. Krüger u. Hr. Apoth. Köhler a. Berlin. Hr. Rent. v. d. Zacht a. Kopenhagen. Hr. Destillateur Meinhardt a. Potsdam. Hr. Bau-Conduct. Richter a. Königsberg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Fabrik. Geipel a. Gamburg. Die Hrrn. Kauf. Brunett a. Mainz, Emmarde a. Leiteritz, Schneidawind a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Klieber a. Posen. Hr. Mühlbes. Ludwig a. Stettin.
- Schwarzer Bär:** Hr. Büchsenfabrik. Sander a. Suhl. Hr. Brauer Scheibel a. München. Die Hrrn. Kauf. Undersheim a. Dresden, Müller a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg:** Die Hrrn. Kauf. Meidner a. Berlin, Heidemann a. Stettin, Krause a. Magdeburg, Springer a. Wien, Ulrich a. Schweinfurt. Hr. Gutsbes. Henk a. Potsdam. Hr. Apoth. Schreiner a. Aschaffenburg. Hr. Förster Mühlmann a. Schwarzburg. Hr. Stud. Stephani a. Heidelberg. Hr. Maschinist Wollenschläger a. Frankfurt. Mad. Keil a. Weiffenfels.
- Goldne Kugel:** Hr. Baumstr. Bohn a. Sondershausen. Hr. Viehhdlr. Frank a. Erfurt. Hr. Dr. med. Heidrich a. Berlin. Hr. Refer. Löwe a. München. Die Hrrn. Kauf. Schördler a. Grimmitzschau, Macow a. Posen.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Rittergutsbes. v. Langbach a. Mecklenburg. Die Hrrn. Fabrik. Einer u. Boch a. Schneeberg. Die Hrrn. Kauf. Kesse, Anders u. Lange a. Magdeburg, Telle a. Leipzig. Die Hrrn. Kunsthdlr. Schöne u. Caro a. Liegnitz. Mad. Jäger a. Lippau.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1848 ein bisher betriebenes Hausir-Gewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, in den Tagen vom 30. Septbr. bis 2. Octbr.

d. J.

Vormittags von 8 bis 12 Uhr sich persönlich in meinem Geschäftszimmer hierselbst zu melden.

Die, welche einen Gewerbeschein bereits besitzen, haben solchen, sowie ein Wohlverhaltenszeugniß ihrer Ortsbehörde, diejenigen aber, welche ein Hausirgewerbe erst anfangen wollen, außer dem Wohlverhaltensatteste auch einen Ausweis über ihr Alter beizubringen.

Nur diejenigen, welche bis zum 2. October d. J. zu einem Gewerbescheine sich melden, werden in die am 10. October einzureichende Liste der Hausirer aufgenommen, wogegen die, welche in obiger Frist sich nicht melden, es sich selbst beizumessen haben, wenn sie auf spätere Meldung den Gewerbeschein erst nach dem 1. Januar 1848 erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des Jahres 1848 beginnen können.

Sämmtliche Schulzen fordere ich auf, gegenwärtige Bekanntmachung ungesäumt zur Kenntniß ihrer Ortsbewohner zu bringen.

Halle, den 2. September 1847.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Wassewitz.

Hausverkauf.

Der pensionirte Wachtmeister Johann Gottfried Hoffmann beabsichtigt sein hierselbst auf der Morizgasse unter Nr. 1124 des Katasters belegenes Wohnhaus nebst Hintergebäude und Garten an den Meistbietenden zu verkaufen. Dasselbe eignet sich, da eine Pumpe im Hofe befindlich ist, sehr für einen Gewerbetreibenden, namentlich Bäcker, Fleischer oder Wöttcher, dergleichen auf der ganzen Straße nicht etablirt sind.

Zahlungsfähige Kauflustige lade ich ein, sich zur Abgabe ihrer Gebote den 28. September cr. Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition einzufinden und sollen die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Raumburg, den 3. September 1847.

Der Justiz-Rath
Bielik.

3000, 2000, 1500, 600, 300 Thlr. sind auszulihen durch den Actuar Dancker in Halle, Schmeerstr. Nr. 480.

Auf die unter Nr. 620 bis incl. 634

= 768 = = 782

= 2133

= 3728 = = 3743

ausgestellten und jede über **Sechzig Thaler Courant** lautenden **Interims-Actien** der unterzeichneten **Landesbank** ist die auf spätestens 30. Juni d. J. anberaumte vierte Einzahlung von 10 pCt. nicht geleistet, und eben so die spätere Aufforderung, dieselbe unter Beifügung von **Zwei Thalern Conventional-Estrafe** bis zum 31. August d. J. an die **Bank** zu leisten, unbeachtet geblieben. Nach §. 13 der Statuten werden daher die oben bezeichneten **Interims-Actien** für werthlos erklärt.

Dessau, den 5. September 1847.

Anhalt-Dessauische Landesbank.
Rulandt. Lieberoth.

III Zur gütigen Beachtung. III

Bei der jetzt eingetretenen wechselnden Witterung erlaube ich mir auf meine **Morsellen** und **Brust-Bonbons** aufmerksam zu machen, die in meiner Fabrik und in den schon bekannten Niederlagen täglich frisch zu haben sind.

D. Lehmann.

Eine Landwirthschafterin, mit sehr guten Empfehlungen versehen, sucht zum 1. October ein Engagement. Alles Weitere ertheilt J. G. Fiedler in Halle, kleine Steinstraße Nr. 209.

Mehrere große Häuser hiesigen Orts in der Nähe des Marktes und in Hauptstraßen belegen, welche sich zu jedem Handelsgeschäft eignen, hat preiswürdig zu verkaufen in Auftrag J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Eine anständige Frauensperson zwischen 30 bis 40 Jahren aus guter Familie wird zur Führung einer städtischen Wirthschaft sofort gesucht durch J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Ein gewandtes Hausmädchen, sowie ein Mädchen vom Lande, welches das Heizen und Backen versteht, finden zum 1. October einen guten Dienst. Näheres im Gasthof zur goldenen Kugel.

Einen Lehrling sucht die Spieß'sche Schirmfabrik, Mannische Straße.

Eine große starke tragende Kuh ist auf der Schule in Wörmlitz zu verkaufen.

Nabeninsel.

Heute, Dienstag, Concert und Abends Tanz im Salon. Haffe in Böllberg.

Feine sächsische Tischbutter fahweise und ausgestopfen billigt bei
Friedr. Wilh. Dalchow.

Beste **Citronen** und **grüne Pomeranzen** bei G. Goldschmidt.

Sehr große fette **Limburger** und **baierische Sahnenkäse** empfiehlt
G. Goldschmidt.

Es sind noch mehrere Köchinnen, anständige Haus- und in jedes Fach passende Mädchen zum 1. October zu vermieten durch Frau Fleckinger, Leipziger Straße Nr. 282.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Glasermeister Brand, Schmeerstraße Nr. 710.

Stadttheater.

Zu Donnerstag den 9. September wird neu einstudirt: **Mer sin de Deputa-tion.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern in der Mitternachtsstunde entriß uns der Tod unsern letzten hoffnungsvollen Sohn Karl, Studiosus der Theologie, in seinem fast vollendeten 24ten Jahre, nachdem er 8 Wochen zuvor seinen achtjährigen Bruder zu Grabe begleitet hatte. So bleibt uns von neun Kindern noch eins. Dies statt besonderer Meldung nahen und fernem Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Eisleben, den 4. Sept. 1847.

Prof. Richter,
Friederike Richter, geb. Siebdrat.